



# RURAL VISION

Magazin<sup>#3</sup>

Stärkung des ländlichen  
Raums in Europa



**RURAL  
PACT**



Finanziert von der  
Europäischen Union

# Inhaltsverzeichnis

3

Aktualisierung des Aktionsplans für den ländlichen Raum

4

Neue Gesetzesvorschläge bieten weniger Sicherheit, aber mehr Spielraum, um das Potenzial ländlicher Gebiete auszuschöpfen

5

Das Instrument für technische Unterstützung der EU hilft den Mitgliedstaaten, die Entwicklung des ländlichen Raums voranzutreiben

6

Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum – Stärkung des Prozesses und Umgang mit Erwartungen

8

Verbesserung der politischen Koordinierung zur Erschließung des Potenzials des ländlichen Raums

10

Ideen aus dem ländlichen Raum in die Tat umsetzen: Perspektiven der Interessenträger von der Konferenz zum Pakt für den ländlichen Raum

12

Der Pakt für den ländlichen Raum im Jahr 2025: Highlights aus dem Unterstützungsbüro

14

Stärkung des ländlichen Raums in Europa: die Gemeinschaft des Pakts für den ländlichen Raum in Aktion



## EDITORIAL

Seit seiner Einführung im Jahr 2021 hat sich der **Pakt für den ländlichen Raum** zu einer **dynamischen und lebendigen Bewegung** entwickelt. In seiner Gemeinschaft mit über 3 500 Mitgliedern sind alle Teile der Gesellschaft und alle Regierungs- und Verwaltungsebenen vertreten, die zusammen auf die gemeinsamen Ziele der **langfristigen Vision der EU für die ländlichen Gebiete 2040** hinarbeiten.

Aufbauend auf den ersten erfolgreichen Jahren der **Umsetzung** der langfristigen Vision für die ländlichen Gebiete hat die Europäische Kommission die Maßnahmen der EU für die ländlichen Gebiete mit der im Februar 2025 vorgestellten **Vision für Landwirtschaft und Ernährung** einen Schritt vorangebracht. In der Vision wird anerkannt, dass ländliche Gebiete für die europäische Lebensweise von zentraler Bedeutung sind, und es wird die Zusage gemacht, den Aktionsplan für den ländlichen Raum zu aktualisieren, den Pakt für den ländlichen Raum und die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum zu stärken, weiter an funktionalen ländlichen Gebieten zu arbeiten und partizipative Instrumente der territorialen Entwicklung wie LEADER und intelligente Dörfer zu stärken.

Die Verbesserung der Lebensstandards in ländlichen Gebieten, einschließlich eines fairen Agrar- und Lebensmittelsystems, ist für ländliche Gemeinschaften und Volkswirtschaften von entscheidender Bedeutung. Es gibt keine ländlichen Gebiete ohne lebensfähige Landwirtschaft und keine Landwirtschaft ohne florierende ländliche Gebiete. Zudem spielen ländliche Gebiete noch eine weitaus größere Rolle: Sie sind Teil der **Lösung zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Resilienz und Nachhaltigkeit Europas**. Die im Rahmen des Pakts für den ländlichen Raum vorgestellten inspirierenden Initiativen zeigen den Reichtum an guten Ideen, Fähigkeiten und Energie, den ländliche Gemeinden zu bieten haben.

Mit dem Pakt für den ländlichen Raum wurde veranschaulicht, dass stärker **integrierte Ansätze und Strategien** erforderlich sind, damit **ländliche Gemeinschaften ihr Potenzial** mit einfacheren und gezielteren Instrumenten **ausschöpfen können**. Die Vorschläge für den **EU-Haushalt nach 2027** entsprechen der Forderung nach **Synergien, Integration, Koordinierung und Vereinfachung**, indem sie die Unterstützung für ländliche Gebiete in einem einzigen Plan für national-regionale Partnerschaften pro Land zusammenfassen. Durch die Pläne sollten Mittel gezielt bereitgestellt werden, um territoriale Ungleichheiten zu beseitigen und den Lebensstandard in ländlichen Gebieten zu verbessern. Sie werden in Zukunft dieselben Schlüsselinstrumente nutzen wie heute, darunter LEADER, und sie werden in Zusammenarbeit mit ländlichen Behörden und Interessenträgern entwickelt.

Die **Konferenz zum Pakt für den ländlichen Raum** (16.-17. September) war ein wichtiger Meilenstein, um mit den Interessenträgern über die Auswirkungen der Vorschläge für den EU-Haushalt nach 2027 auf den ländlichen Raum in den Austausch zu treten. Wir haben die Gespräche im Rahmen eines **speziellen Policy Labs zum Pakt für den ländlichen Raum** (5. November) und mit der **Koordinierungsgruppe für den Pakt für den ländlichen Raum** (Rural Pact Coordination Group, RPCG) (6. November) fortgesetzt. Ich lade Sie alle ein, die sich bietenden Gelegenheiten zu nutzen, um sich an der Debatte über künftige Strategien zu beteiligen.

Die angeregten Diskussionen auf der Konferenz waren zudem sehr inspirierend für die **Aktualisierung des EU-Aktionsplans für den ländlichen Raum**, den wir Anfang 2026 veröffentlichen möchten, und für die **Stärkung des Pakts für den ländlichen Raum**, dessen Umsetzung 2026-2027 durch verstärkte Unterstützung gefördert werden soll. Dazu gehört auch ein erweiterter Dialog mit den Mitgliedstaaten, um die Ausarbeitung guter Pläne für national-regionale Partnerschaften für ländliche Gebiete zu erleichtern.

Vielen Dank für Ihr Engagement im Rahmen des Pakts für den ländlichen Raum. Ich bin zuversichtlich, dass Ihnen die dritte Ausgabe unseres Magazins gefallen wird!

**Christophe Hansen,**  
Mitglied der Europäischen Kommission  
für Landwirtschaft und Ernährung



# Aktualisierung des Aktionsplans für den ländlichen Raum



Von Silvia Nanni,  
GD AGRI, Europäische Kommission

Mit dem **Aktionsplan für den ländlichen Raum**, der das Engagement der Europäischen Kommission für ländliche Gemeinschaften und die Entwicklung ländlicher Gebiete unterstreicht, wurde seit seiner Einführung im Jahr 2022 viel erreicht. Mit seinen 30 thematischen und horizontalen Maßnahmen stellt er eine echte gemeinsame Anstrengung der Kommissionsdienststellen dar, um konkrete Initiativen für stärkere, vernetzte, resiliente und florierende ländliche Gebiete bis 2040 voranzutreiben.

Mehr als **280 Mio. EUR** wurden für **Forschung und Innovation im ländlichen Raum** bereitgestellt, **23,5 Mrd. EUR** wurden in **Zuschüsse und aktualisierte Vorschriften für staatliche Beihilfen zur Verbesserung der digitalen Konnektivität** investiert, während mit zahlreichen Netzwerkinitiativen **die Gemeinschaftsinitiative für die Entwicklung des ländlichen Raums (LEADER), die von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung (Community-led Local Development, CLLD) und intelligente Dörfer** gestärkt wurden. Darüber hinaus hat die Kommission **27 Energiegemeinschaften** und die Schaffung eines **Mobilitätsnetzes** aus ländlichen Gemeinden unterstützt.

Weitere Anstrengungen umfassen spezielle Projekte zur Entwicklung der **Sozialwirtschaft** und der **Bioökonomie**, die Einführung eines **Rural toolkits für EU-Finanzierungsmöglichkeiten** und den kontinuierlichen Ausbau der **Beobachtungsstelle für den ländlichen Raum**. Diese und andere Meilensteine sind im **Bericht der Kommission „Die langfristige Vision für die ländlichen Gebiete der EU: Wichtigste Ergebnisse und Ausblick“** aufgeführt.

Aufbauend auf diesen Erfolgen wurde mit der im Februar 2025 veröffentlichten **Vision für Landwirtschaft und Ernährung** die Messlatte höher gelegt, indem zugesagt wurde, den Aktionsplan für den ländlichen Raum zu aktualisieren und mit den neuen Prioritäten und der neuen Dynamik des Vorschlags für den **EU-Haushalt 2028-2034** in Einklang zu bringen.

Die **Grundlage für die Aktualisierung des Aktionsplans für den ländlichen Raum bildet ein Dialog** mit den 3 500 Mitgliedern der Gemeinschaft des Pakts für den ländlichen Raum. Eine kontinuierliche Konsultation ist von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass der neue Plan den nationalen, regionalen und lokalen Gegebenheiten Rechnung trägt.

Auf der **Konferenz zum Pakt für den ländlichen Raum** (16.-17. September 2025) kamen über 250 Interessenträger zusammen, um Ideen zu acht Schlüsselthemen auszutauschen, die Teil des aktualisierten Aktionsplans für den ländlichen Raum sein könnten. Dazu zählen: **Digitalisierung und Konnektivität, Energiewende, Attraktivität des ländlichen Raums für junge Menschen, Stärkung der lokalen Handlungskompetenz, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit**, das „**Recht auf Verbleib**“ in ländlichen Gebieten, **soziale Inklusion** und **Bioökonomie**.

Auf der **sechsten Sitzung der Koordinierungsgruppe des Pakts für den ländlichen Raum** am 6. November 2025 wurde an die Beratungen der Konferenz angeknüpft und die Prioritäten für die nächste Phase wurden präzisiert.

Sämtliche in den vergangenen Monaten gesammelten Ideen werden derzeit von den am Aktualisierungsprozess beteiligten Dienststellen der Kommission analysiert und geprüft. Die ausgewählten Maßnahmen werden die Grundlage für den aktualisierten Aktionsplan für den ländlichen Raum bilden, der für Anfang 2026 erwartet wird.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die zur Umsetzung des Aktionsplans für den ländlichen Raum und zur Vorbereitung der anstehenden Aktualisierung beigetragen haben. Bleiben Sie dran!



# Neue Gesetzesvorschläge bieten weniger Sicherheit, aber mehr Spielraum, um das Potenzial ländlicher Gebiete auszuschöpfen



Von Radim Sršeň,  
Vorsitzender der Koordinierungsgruppe für den Pakt für den ländlichen Raum

Im Dezember 2024 veröffentlichte die Koordinierungsgruppe für den Pakt für den ländlichen Raum eine [gemeinsame Erklärung](#) mit strategischen Vorschlägen für die künftige Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums.

Die neuen [Vorschläge für den mehrjährigen Finanzrahmen 2028-2034](#) und die damit verbundenen Rechtsvorschriften lösten zahlreiche sehr unterschiedliche Reaktionen aus und warfen sicherlich noch mehr Fragen auf, da die Vorschläge eher revolutionärer als evolutionärer Art waren. Die heutige Welt und die ländlichen Gebiete stehen jedoch vor neuen großen Herausforderungen, die mit alten Instrumenten nicht bewältigt werden können.

## Forderung nach Flexibilität

Ein Großteil der ländlichen Bevölkerung fordert seit Jahren mehr Flexibilität und weniger Bürokratie – und genau das bringen die neuen Vorschläge mit sich. Nun behaupten viele dieser Stimmen, dass es vielleicht „zu viel“ Flexibilität gibt. Es gibt definitiv weniger Sicherheit, aber es ist ohnehin unmöglich, die Herausforderungen der ländlichen Gebiete mit 5 % aus dem Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) für LEADER zu bewältigen. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass die im vergangenen Dezember angenommene [Erklärung der RPCG](#) in diesen Punkten sehr visionär war.

## Hin zu einem ganzheitlichen Ansatz

Der traditionelle Ansatz für die Entwicklung des ländlichen Raums muss unbedingt geändert werden, um den Herausforderungen zu begegnen, denen die ländlichen Gebiete gegenüberstehen. Wir können diese Herausforderungen nicht allein mit der Gemeinsamen Agrarpolitik bewältigen. Es bedarf dringend eines ganzheitlichen, integrierten, mehrere Fonds und mehrere Politikbereiche umfassenden Ansatzes, wie er in der [langfristigen Vision für die ländlichen Gebiete der EU](#) befürwortet wird.

Was wir brauchen, sind gezielte Maßnahmen und politische Innovationen, um die zahlreichen Herausforderungen zu bewältigen, die sich aus der Entvölkerung ergeben, und um die Widerstandsfähigkeit zu stärken, die Energiewende voranzutreiben und dem wirtschaftlichen Niedergang in ländlichen Regionen durch den ökologischen und digitalen Wandel entgegenzuwirken. Ein solcher integrierter Ansatz sollte bei der Verwaltung von EU-Mitteln und -Maßnahmen anerkannt und berücksichtigt werden, da der Erfolg ländlicher Gemeinschaften nicht nur für die Menschen, die im ländlichen Raum wohnen, sondern auch für das allgemeine wirtschaftliche, ökologische und soziale Wohl der Europäischen Union insgesamt von entscheidender Bedeutung ist. Unser gemeinsames Ziel sollte darin bestehen, lebendige und resiliente ländliche Gemeinschaften zu schaffen, die in der Lage sind, zu einem

nachhaltigen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Wandel beizutragen.

## Die Rolle der kommunalen Behörden und Regionen

Die lokale und regionale Dimension ist von entscheidender Bedeutung und sollte in Zukunft eine weitaus wichtigere Rolle spielen. Jede ländliche Region hat ihre eigenen Besonderheiten, Probleme und Herausforderungen. Deshalb sind ortsbezogene, maßgeschneiderte Ansätze und eine starke Einbindung aller lokalen und regionalen Interessenträger durch Bottom-up- und Multi-Level-Governance-Modelle erforderlich. Außerdem müssen alle vorhandenen EU-Instrumente mit einer starken lokalen und regionalen Dimension wie [LEADER/CLLD](#), [intelligente Dörfer](#), der [Pakt für den ländlichen Raum](#), die [Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum](#) usw. ausgeweitet werden.

## Schwerpunkt auf ländlichen Gebieten in den Plänen für national-regionale Partnerschaften

Obgleich die neuen Vorschläge für den EU-Haushalt 2028-2034 erhebliches Potenzial für all das bergen, müssen die ländlichen Gebiete in allen Plänen für national-regionale Partnerschaften (NRPP) ausreichend Aufmerksamkeit erhalten, beginnend mit einer verbindlichen Zweckbindung für die Entwicklung des ländlichen Raums in allen NRPP – und ich bin sicher, dass wir uns alle dafür einsetzen werden. Dies wird weitaus mehr Verhandlungsbemühungen auf nationaler Ebene erfordern als bisher. Allerdings wird dadurch auch dem Pakt für den ländlichen Raum und der [Koordinierungsgruppe für den Pakt für den ländlichen Raum](#) mehr Bedeutung beigemessen, um für Unterstützung und gegenseitige Inspiration in diesen Verhandlungen zu sorgen.

Gemeinsam sind wir stärker und ich glaube an eine bessere Zukunft für die ländlichen Gebiete! Denken Sie daran: Europa beginnt in den ländlichen Gebieten!

# Das Instrument für technische Unterstützung der EU hilft den Mitgliedstaaten, die Entwicklung des ländlichen Raums voranzutreiben



Von Florin Popa (links), GD EAC (ehemals GD REFORM), Europäische Kommission  
Edward Tersmette (rechts), GD REFORM, Europäische Kommission

Das Instrument für technische Unterstützung (Technical Support Instrument, TSI) ist ein EU-Programm, das maßgeschneiderte technische Expertise bereitstellt, um Mitgliedstaaten bei der Konzeption und Umsetzung notwendiger Reformen zu unterstützen. Es bietet strategische und rechtliche Beratung, Studien, Schulungen und Expertenbesuche, die besonders für ländliche Gebiete von Nutzen sind, die mit Herausforderungen wie Bevölkerungsrückgang, wirtschaftlicher Minderleistung und Arbeitskräftemangel konfrontiert sind. Das TSI funktioniert bedarfsorientiert, erfordert keine Kofinanzierung vonseiten der Mitgliedstaaten und dient dazu, die Probleme strukturell anzugehen.

Ein bemerkenswertes TSI-Projekt, das derzeit ausgearbeitet wird, ist die „**Vorbereitung ländlicher Regionen in Rumänien auf die Anpassung an den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel**“. Die ländlichen Regionen Rumäniens haben mit Bevölkerungsrückgang, geringer Wirtschaftsleistung und einem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften zu kämpfen. Diese Herausforderungen werden durch die Abwanderung aus diesen Gebieten verschärft, die durch schlechte Verkehrsanbindungen, Produktivitätsprobleme und eingeschränkten Zugang zu grundlegenden öffentlichen Dienstleistungen wie Bildung und Gesundheitsversorgung verursacht wird. Bisherige nationale Bemühungen haben nicht zum Erfolg geführt, was vor allem auf eine mangelnde Koordinierung zwischen nationalen, regionalen und lokalen Entwicklungsstrategien zurückzuführen ist.

Um diese Probleme anzugehen, hat das rumänische Ministerium für Entwicklung, öffentliche Arbeiten und Verwaltung technische Unterstützung für einen umfassenden nationalen Rahmen angefordert. Dieser Rahmen, der zwischen 2025 und 2027 mithilfe der Expertise der OECD umgesetzt wird, soll die Kapazitäten der nationalen und lokalen Behörden stärken, indem er politische Leitlinien und Methoden für eine wirksame Zusammenarbeit bei der Bewältigung der

Herausforderungen im ländlichen Raum bereitstellt. Das Projekt steht im Einklang mit dem Rahmen der OECD für die Politik zur Förderung starker ländlicher Räume (Rural Well-being Policy Framework) und unterstützt die Entwicklung einer ortsbezogenen nationalen Politik für den ländlichen Raum. Diese Politik wird sich auf die Stärkung der Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen, die Verbesserung des Zugangs zu öffentlichen Dienstleistungen und die Förderung des territorialen Zusammenhalts konzentrieren, um regionale Unterschiede zu verringern.

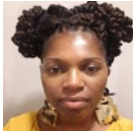
Darüber hinaus beteiligen sich die Niederlande an einem TSI-Projekt, das die Konzeption einer Überprüfung der Politik für den ländlichen Raum auf nationaler Ebene umfasst. Die ländlichen Gebiete der Niederlande stehen vor komplexen Herausforderungen wie der Aufrechterhaltung eines guten Dienstleistungsniveaus, der Schaffung eines zukunftsfähigen Agrarsektors, der Unzufriedenheit im ländlichen Raum und dem demografischen Wandel. Um diese Probleme anzugehen, hat das niederländische Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei, Ernährungssicherheit und Natur technische Unterstützung angefordert, um eine von der OECD durchgeführte konsultative Überprüfung der Politik für den ländlichen Raum einzuleiten. Die Überprüfung wird Aufschluss darüber geben, welche Herausforderungen die Vitalität und Lebensqualität in ländlichen Gebieten, ihre sozioökonomische Lage und die Chancen, die genutzt werden könnten, beeinträchtigen. Das Projekt mit einer Laufzeit von 18 Monaten ist im September 2025 an den Start gegangen.

Das TSI bietet ländlichen Regionen eine wertvolle Gelegenheit, ihre Entwicklungsstrategien an die Rechtsvorschriften und Empfehlungen der EU anzupassen. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an [SG-REFORM-TSI@ec.europa.eu](mailto:SG-REFORM-TSI@ec.europa.eu)

Wichtige Links: [Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für TSI-Projekte 2026](#)



# Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum – Stärkung des Prozesses und Umgang mit Erwartungen



Von Betty-Ann Bryce,  
OECD

**D**ie Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum – d. h. die Kontrolle, ob eine Politik unbeabsichtigt negative Folgen für ländliche Regionen hat – wird oft missverstanden. Für einige handelt es sich um eine Maßnahme, die nach ihrer Umsetzung sofortige Ergebnisse in ländlichen Gebieten bringt. Wenn dementsprechend keine sofortige Veränderung eintritt oder sichtbar wird, besteht die Tendenz, sie als fehlgeschlagen oder unwirksam einzustufen.

Regierungen auf der ganzen Welt und innerhalb der Europäischen Union setzen zunehmend auf die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum, um die Entwicklung des ländlichen Raums zu fördern. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, ihren Anwendungsbereich und ihre Grenzen zu kennen. In diesem Artikel wird untersucht, wie die Wirksamkeit der Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum entfaltet werden könnte, und es werden praktische Möglichkeiten zur Verbesserung des Verfahrens aufgezeigt.

## Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum als Prozess

Die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum ist keine politische Maßnahme, sondern ein Prozess, der als Grundlage für Entscheidungen dienen soll. Dieser Prozess kann Risiken und Chancen aufzeigen; er kann die politischen Entscheidungsträger jedoch nicht zwingen, aufgrund dieser Informationen tätig zu werden. Er beruht auf drei Säulen: **Einbeziehung der Interessenträger**,

Entdecken Sie eine Fülle von Ressourcen – Dokumente, Vorträge und Videoaufzeichnungen – aus dem speziellen [Policy Lab zum Pakt für den ländlichen Raum](#), das im Juni 2025 stattgefunden hat.

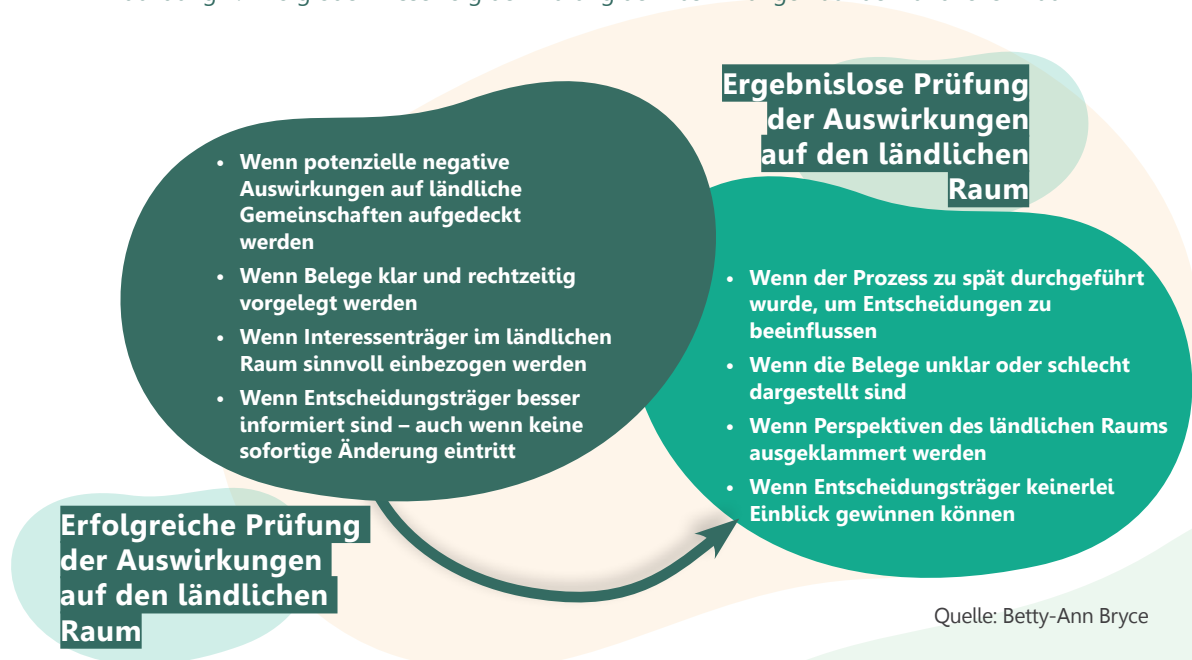
Beispiele für die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum aus Irland, Finnland und Katalonien (Spanien) finden Sie im [Highlights-Bericht](#) zum Policy Lab.

Erhebung von Nachweisen und die **rechtzeitige Bereitstellung von Informationen, die klar, prägnant und auf den Kontext und den „Gutachter für den ländlichen Raum“ zugeschnitten sind**.

## Die Qualität des Prozesses ist ausschlaggebend für den Erfolg

Dies wird deutlich, wenn man sich ansieht, wo die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum immer wieder fehlschlägt. Zu Fehlschlägen kommt es beispielsweise, wenn die Beweislage nicht eindeutig ist, wenn die Belege vage oder zu komplex sind oder wenn die Informationen nicht in einer Form bereitgestellt wurden, die tatsächlich verwendet werden kann. Die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum hat mehr Aussichten auf Erfolg, wenn der Prozess so verfeinert wird, dass diese Elemente stimmen – siehe Abbildung 1.

Abbildung 1. Erfolg oder Misserfolg der Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum



Quelle: Betty-Ann Bryce

## Verwaltungsebene und Zeitplan

Die Art und Weise, wie die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum konzipiert wird, muss der Verwaltungsebene entsprechen, auf der der Prozess stattfindet. Auf nationaler Ebene muss das Verfahren zur Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum möglicherweise rasch Informationen liefern. Dies könnte sich darauf auswirken, wie die Stimmen des ländlichen Raums gehört werden und wie Experten in den Prozess einbezogen werden.

Auf regionaler oder lokaler Ebene könnte hingegen mehr Zeit zur Verfügung stehen, um beispielsweise Bürgerversammlungen zu organisieren, Interessenträger zusammenzubringen und zu beraten. Wenn die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum wirksam sein soll, muss ihre Gestaltung diese unterschiedlichen Zeitvorgaben berücksichtigen. Fehlschläge sind häufig nicht auf konzeptionelle Mängel des Prozesses zurückzuführen, sondern darauf, dass er nicht an die entsprechende Verwaltungsebene oder den Zeitrahmen angepasst ist, in dem er durchgeführt wird.

## Transparenz kann zum Umgang mit Erwartungen beitragen

Wie bereits erwähnt, kommen die Interessenträger zuweilen zu dem Schluss, dass die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum fehlgeschlagen ist, wenn in ländlichen Regionen keine sichtbaren Verbesserungen der politischen Ergebnisse zu erkennen sind. Wenn die Interessenträger jedoch Einblick in die durchgeführten Maßnahmen erhalten, sind sie besser informiert und können besser zwischen der Solidität des Prozesses an sich und der letztendlichen Entscheidung der politischen Entscheidungsträger unterscheiden.

Die Veröffentlichung von Zusammenfassungen von Prüfungen der Auswirkungen auf den ländlichen Raum könnte an dieser Stelle helfen. Durch Transparenz lässt sich der Mehrwert einer weiteren Verfeinerung und Stärkung des Prozesses besser erkennen.

## Aufbau einer fundierten Informationsbasis über den ländlichen Raum

Eine Möglichkeit, den Prozess zu verbessern, besteht darin, aussagekräftigere und belastbarere Erkenntnisse zu gewinnen, die auf drei Säulen beruhen:

- **Daten zum Zustand des ländlichen Raums** liefern ein grundlegendes Bild der ländlichen Gebiete. Dies ist die umfassendste Kategorie, die einen Überblick über die allgemeinen Bedingungen in ländlichen Gebieten vermittelt.
- **Daten zu potenziellen Auswirkungen** sind spezifischer und bewerten die möglichen positiven oder negativen Auswirkungen eines bestimmten politischen Vorschlags oder einer vorgeschlagenen Maßnahme. Wenn beispielsweise eine Regierung eine E-Governance-Strategie einführt, könnte anhand dieser Daten untersucht werden, ob ländliche Regionen mit begrenzter Breitbandversorgung oder geringerer digitaler Kompetenz benachteiligt würden, wenn der Vorschlag umgesetzt wird.
- **Daten über den Mehrwert** gehen noch einen Schritt weiter und ermitteln oder untersuchen Möglichkeiten, wie eine ländliche Region aktiv zur Erreichung der politischen Ziele beitragen könnte, insbesondere wenn die Daten zu potenziellen Auswirkungen auf mögliche negative Folgen hindeuten.

## Die Sichtweise ändern: Es ist wichtig, wie über ländliche Regionen gesprochen wird

Allzu oft werden ländliche Gebiete als abhängig und im Rahmen der nationalen Entwicklung nicht als gleichberechtigte Akteure dargestellt, die einen Beitrag leisten.

Analysen zeigen, dass diese Darstellung Einfluss darauf haben kann, wie nicht-ländliche Regierungsstellen ländliche Themen wahrnehmen und auf sie reagieren. Der ländliche Raum ist keine Belastung – er ist Teil der Lösung.

In den meisten Fällen stützen sich Interessenträger oder Sachverständige im ländlichen Raum auf Argumente, die als Defizit formuliert sind und die politischen Entscheidungsträger eher an die Schwächen als an die Stärken des ländlichen Raums erinnern. Hier dürften Daten über den Mehrwert, die zeigen, wie der ländliche Raum aktiv zur Verwirklichung der politischen Ziele beitragen kann, vermutlich von entscheidender Bedeutung sein, da sich mit ihrer Hilfe die Gegebenheiten im ländlichen Raum so kommunizieren lassen, dass ihre Relevanz für übergeordnete nationale Ziele hervorgehoben wird.

## Prüfung und gemeinsame Gestaltung von Materialien zur Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum mit Interessenträgern und Gutachtern für den ländlichen Raum

Verfahren zur Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum sollten nicht isoliert entwickelt werden. Es sollten bestehende Vereinbarungen mit akademischen Einrichtungen und Netzwerken von Interessenträgern genutzt werden, um Informationen über den ländlichen Raum zu sammeln. Diese können sowohl die technische Seite der Datenerhebung als auch die Dimension des Mehrwerts unterstützen und sicherstellen, dass die Beweise sowohl fundiert sind als auch auf gelebten Realitäten beruhen.

Soweit möglich sollten Regierungsbeamte aus nicht ländlichen Abteilungen in die Gestaltung von Dokumenten einbezogen werden. Es ist unerlässlich, ihre Zustimmung zu erhalten und sicherzustellen, dass ihr Feedback zu Dokumenten, Fragen und Datenformaten berücksichtigt wird.

## Fazit

Die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum ist keine politische Maßnahme, sondern ein Prozess, der Entscheidungen beeinflussen, aber nicht erzwingen kann. Der Erfolg hängt von der Qualität des Prozesses ab. Die Weitergabe von Erkenntnissen – auch wenn keine politischen Änderungen folgen – trägt zum Umgang mit Erwartungen und zur Aufrechterhaltung des Vertrauens der Interessenträger bei. Selbst wenn keine unmittelbaren Maßnahmen ergriffen werden, kann die Sensibilisierung für ländliche Themen in nicht-ländlichen Regierungsstellen dennoch ein Erfolg sein, der für künftige Maßnahmen hilfreich sein könnte.

### Weitere Informationen

Bryce, B. (2024), „[Rural Proofing: Lessons from OECD countries and potential application to health](#)“, OECD Regional Development Papers, Nr. 73, OECD Publishing, Paris

OECD (2025), „[Reinforcing Rural Resilience](#)“, OECD Rural Studies, OECD Publishing, Paris

Europäische Kommission, „[Rural proofing](#)“

Europäisches Netz für die Entwicklung des ländlichen Raums (2022), „[A Framework of Rural Proofing Actions](#)“, endgültiges Ergebnis der Themengruppe

# Verbesserung der politischen Koordinierung zur Erschließung des Potenzials des ländlichen Raums

Eine bessere Koordinierung zwischen verschiedenen Institutionen und Verwaltungsebenen kann einen entscheidenden Beitrag zur Unterstützung ländlicher Gemeinschaften in der gesamten EU und zur Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen leisten, mit denen sie konfrontiert sind.

In der im Dezember 2024 angenommenen [Erklärung](#) der Koordinierungsgruppe für den Pakt für den ländlichen Raum (RPCG) wird für die Umsetzung des Modells des Pakts für den ländlichen Raum plädiert, das auf einem Multifonds- und Multi-Stakeholder-Ansatz auf allen Regierungs- und Verwaltungsebenen beruht. Das Modell würde dazu beitragen, die Wirksamkeit der Initiativen zur Entwicklung des ländlichen Raums zu verbessern.

Durch die Bündelung der Finanzierungsquellen für Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums und die Einbeziehung aller einschlägigen Interessenträger könnten Ressourcen effizienter genutzt und Maßnahmen besser aufeinander abgestimmt werden. Klare Verwaltungsstrukturen mit definierten Rollen auf jeder Ebene würden die laufende Überwachung, Bewertung und Anpassung der politischen Maßnahmen unterstützen.

In der Erklärung wird gefordert, die Vision der EU für die ländlichen Gebiete auf EU-, nationaler und regionaler Ebene in langfristige Strategien für den ländlichen Raum umzusetzen, die in Zusammenarbeit mit Interessenträgern im ländlichen Raum entwickelt werden, um sicherzustellen, dass die politischen Maßnahmen die lokalen Prioritäten und Bedürfnisse tatsächlich widerspiegeln.

Hier finden Sie drei Beispiele für nationale und regionale Verwaltungsbehörden, die sich für die Umsetzung des Pakts für den ländlichen Raum in ihren Gebieten einsetzen.



Franck Leroy,  
Région Grand Est, Frankreich

Die Förderung des Reichtums, der Vielfalt und der Vitalität ländlicher Gebiete ist für uns eine Priorität. Unsere Region setzt seit April 2024 einen Pakt für den ländlichen Raum um, um die Lebensqualität in unseren 4 544 ländlichen Gemeinschaften zu verbessern.

Die Initiative fußt auf zwei wesentlichen Zielen: Berücksichtigung der täglichen Bedürfnisse der Menschen vor Ort und Schaffung eines bereichsübergreifenden Ansatzes, der über sektorale Grenzen hinausgeht. Zur Ausarbeitung des Pakts haben wir 40 Workshops mit 1 000 Teilnehmern durchgeführt, die lokale Prioritäten ermittelt haben. Die daraus resultierenden 100 finanztechnischen und technischen Maßnahmen, die mit 800 Mio. Euro unterstützt werden, befassen sich mit zentralen Themen wie Mobilität, Wohnraum, Zugang zur Gesundheitsversorgung, Ausbildung und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Ein Gremium aus gewählten Vertretern überwacht den Erfolg und die Sichtbarkeit der Initiative vor Ort. Zwölf regionale Zentren unterstützen lokale Interessenträger bei der Entwicklung ihrer Projekte und schließen so die Lücke zwischen den regionalen Behörden und den Gemeinschaften. Ein spezielles Team sorgt für die abteilungsübergreifende Koordinierung und Umsetzung.

Innerhalb von nur einem Jahr haben im Rahmen unseres [Pakts für den ländlichen Raum](#) über 70 ländliche Unternehmen, 1 100 KMU, 163 Renovierungsprojekte von Gebäuden und öffentlichen Räumen, über 120 Projekte zur Verbesserung der aktiven Mobilität, von Sportanlagen oder Kinderbetreuungseinrichtungen und acht On-Demand-Verkehrssysteme Unterstützung erhalten. Ein Beispiel für ein erfolgreiches Programm ist „[Coup de pouce rural](#)“, mit dem 541 Projekte für kleinere Arbeiten – wie die Renovierung von Kirchen und öffentlichen Gebäuden, die Installation neuer Straßenumöbel und Verschönerungsmaßnahmen – mit großen Auswirkungen auf die lokalen Gemeinschaften finanziert wurden.





Eva van der Meulen, Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei, Ernährungssicherheit und Natur, Niederlande

In den Niederlanden gibt es noch keine integrierte Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, aber mehrere Initiativen gehen in diese Richtung.

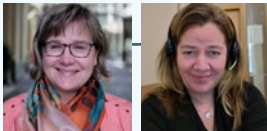
Im Jahr 2025 brachte das Innenministerium das Nationale Programm für vitale Regionen auf den Weg, um Ungleichheiten abzubauen und Zukunftsperspektiven für Regionen in Randlage zu sichern. Hochrangige Vertreter verschiedener Ministerien fungieren als Ansprechpartner, fördern die interministerielle Zusammenarbeit und unterstützen die Koordinierung zwischen den verschiedenen Regierungs- und Verwaltungsebenen. Der Prozess wird vom Innenministerium koordiniert, wobei sich die gesamte Zentralregierung diesem Ansatz verschrieben hat.

In einer Überprüfung des ländlichen Raums (geplant für 2025), die in Zusammenarbeit mit der OECD durchgeführt und von der Europäischen Kommission im Rahmen ihres Instruments für technische Unterstützung finanziert wird, soll analysiert werden, wie die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums besser auf die Bedürfnisse, das

Wohlergehen und die langfristigen sozioökonomischen Herausforderungen des ländlichen Raums abgestimmt werden kann.

Das P10-Netzwerk, ein Zusammenschluss von 33 ländlichen Gemeinden, bietet eine starke, Bottom-up-Verwaltungsstruktur. Es fördert den Austausch und die Interessenvertretung des ländlichen Raums auf nationaler und EU-Ebene und unterstützt die gemeinsame Planung zwischen Einwohnern, Institutionen und Unternehmern, um ortsbezogene Strategien zu entwickeln. Sein gemeinsames Ziel besteht darin, Dienstleistungen, Gemeinbedarfseinrichtungen und Perspektiven in ländlichen Gebieten zu erhalten, um einer Verschlechterung vorzubeugen.

Der niederländische Pakt für den ländlichen Raum – eine Bottom-up-Initiative, die wir 2024 ins Leben gerufen haben – bringt nationale, regionale und lokale Interessenträger zusammen, um Prioritäten zu erörtern und die langfristige Vision der EU für die ländlichen Gebiete im niederländischen Kontext umzusetzen.



Sanna Sihvola und Marianne Selkänaho, Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Finnland

Finnland gehört zu den Ländern der EU, die am stärksten ländlich geprägt sind: 95 % seiner Fläche werden als ländlich eingestuft und etwa ein Drittel der Bevölkerung lebt in ländlichen Gebieten. Aus diesem Grund sind die Politik für den ländlichen Raum und die Entwicklung des ländlichen Raums für uns von entscheidender Bedeutung.

Seit über 35 Jahren verfolgen wir eine nationale Politik für den ländlichen Raum, die von einem Rat für Politik für den ländlichen Raum geleitet wird. Der Rat, in dem 35 Regierungsorganisationen und Organisationen der Zivilgesellschaft vertreten sind, wird vom Landwirtschaftsministerium geleitet und von einem Sekretariat und thematischen Netzwerken unterstützt. Sein wichtigstes Instrument ist das nationale

Programm für die Politik im ländlichen Raum, in dem Ziele in folgenden Bereichen festgelegt werden: natürliche Ressourcen, Akteure im ländlichen Raum und Nachhaltigkeit, Wettbewerbsfähigkeit, Alltag sowie Inklusion und Gemeinschaft.

Das Programm verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und definiert die Bedürfnisse und Ziele der ländlichen Entwicklung auf der Grundlage von Forschungsergebnissen und Fakten. Die Integration verschiedener Finanzierungsquellen, darunter EU-Mittel für den ländlichen Raum, und Entscheidungen über EU-Strukturfonds erfolgen auf regionaler Ebene, wobei regionale Verwaltungsausschüsse die Vorbereitung und Umsetzung regionaler Entwicklungsprogramme koordinieren.

Weitere Informationen und Beispiele finden Sie auf der Website des Policy Labs zur [Verstärkung der politischen Koordinierung](#) (November 2024) und auf den Websites mit [länderspezifischen Informationen](#) zur Förderung des Pakts für den ländlichen Raum.



# Ideen aus dem ländlichen Raum in die Tat umsetzen: Perspektiven der Interessenträger von der Konferenz zum Pakt für den ländlichen Raum

Über 250 Interessenträger aus ländlichen Gebieten in ganz Europa kamen am 16. und 17. September 2025 in Pecq (Belgien) zur Konferenz zum Pakt für den ländlichen Raum zusammen, einer zweitägigen Veranstaltung, die sich der Erarbeitung konkreter Maßnahmen für die Vision der EU für die ländlichen Gebiete gewidmet hat. Die vom Unterstützungsbüro für den Pakt für den ländlichen Raum organisierte Konferenz konzentrierte sich auf die Gestaltung von Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Inklusivität des ländlichen Raums und leistete gleichzeitig einen direkten Beitrag zur bevorstehenden Aktualisierung des Aktionsplans für den ländlichen Raum. Weitere Informationen, Vorträge der Referenten und Videoaufzeichnungen finden Sie auf der [Website der Konferenz zum Pakt für den ländlichen Raum](#).

Erfahren Sie mehr über die verschiedenen Perspektiven und Erkenntnisse der Interessenträger von der Veranstaltung!

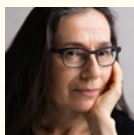


Anita Sejicka,  
Lettisches Forum für den  
ländlichen Raum (Lettland)

Auf der Konferenz zum Pakt für den ländlichen Raum wurde bekräftigt, wie vielfältig das ländliche Europa ist – und wie dringend es ist, diese Vielfalt in Stärke zu verwandeln. Ich nehme als wichtigste Erkenntnis mit, dass wir uns eine fragmentierte oder zufällige Unterstützung nicht mehr leisten können. Ländliche Gebiete benötigen nationale Strategien, mit denen die langfristige Vision der EU in klare Zuständigkeiten, eine stabile Finanzierung und konkrete Maßnahmen vor Ort umgesetzt wird.

Die vorgestellten Beispiele haben gezeigt, dass selbst kleine Initiativen große Veränderungen bewirken können: multifunktionale Dorfläden, die die Versorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen sicherstellen, Anerkennung von 5G als öffentliche Infrastruktur, intelligente Dörfer, die neue Möglichkeiten der Energieversorgung oder Pflege erproben. Mit LEADER/CLLD konnte bereits bewiesen werden, dass Gemeinschaften Ergebnisse liefern, wenn die Unterstützung zweckgebunden ist.

Aber diese kleinen Erfolge müssen sorgsam gewahrt werden, damit sie nicht mit der Zeit wieder abhanden kommen oder bei Kämpfen mit mächtigen Lobbys untergehen. Europas Dörfer sollten nicht als Räume betrachtet werden, die Hilfe benötigen, sondern vielmehr als Motoren für Resilienz und Innovation.



Hilikka Vihinen,  
LUKE-Institut (Finnland)

Ich empfehle vor allem, die Unterstützung für Forscher zu verstärken, damit sie die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum sowohl in europäischen als auch in nationalen und regionalen Strategien umsetzen können. Wir müssen verschiedene Ansätze zur Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum vergleichen und die Methoden zur Erhebung und Darstellung der erforderlichen Daten und Kenntnisse verbessern, damit diese in allen Politikbereichen, die sich auf das Leben im ländlichen Raum auswirken, effizient genutzt werden können.

Besondere Maßnahmen zur Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum sollten auf diejenigen Mechanismen und Verfahren ausgerichtet werden, die den ländlichen Raum systematisch benachteiligen. Dabei handelt es sich um politische Rahmenbedingungen und Maßnahmen, die lediglich zur Erhaltung und nicht zur Erneuerung der wirtschaftlichen Strukturen ländlicher Gebiete führen, während sich die Erneuerungsaktivitäten auf bereits wohlhabende städtische Gebiete konzentrieren. Diese unbeabsichtigte Verzerrung führt zu einem Teufelskreis, sodass wir sowohl in Bezug auf die Lebensqualität als auch auf die Wirtschaft hinter den Erwartungen zurückbleiben.

In meiner Einrichtung liegt der Schwerpunkt unserer neuen Forschungsstrategie auf einer resilienten und wettbewerbsfähigen Bioökonomie in den nördlichen, dünn besiedelten ländlichen Gebieten der EU.



Kevin Grauwels,  
Flämische Landesagentur (Belgien)

Meine wichtigste Erkenntnis von der Konferenz zum Pakt für den ländlichen Raum ist, dass der neue mehrjährige Finanzrahmen (MFR) und die Pläne für national-regionale Partnerschaften (NRPP) eine Chance für einen stärker integrierten Ansatz für strukturelle Investitionen in ländliche Gebiete bieten könnten, der die Maßnahmen zur Förderung des ländlichen Raums im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und von LEADER ergänzt.

Dafür müssten die Mitgliedstaaten jedoch integrierte Strategien für die Entwicklung des ländlichen Raums auf nationaler oder regionaler Ebene ausarbeiten, unter Einbeziehung der gesamten Regierung. Die Beteiligung wichtiger Ressorts – wie Mobilität, Gesundheitswesen und Wirtschaft – wäre dabei unerlässlich.

In diesem Zusammenhang kann der NRPP auch eine Gefahr für die Entwicklung des ländlichen Raums darstellen, denn die Pläne erfordern eine ressortübergreifende Zusammenarbeit, um gut zu funktionieren. Dies kann durch die Entwicklung von nationalen oder regionalen Pakten für den ländlichen Raum gefördert werden. In den kommenden Monaten werden wir weiter an der Entwicklung eines Pakts für den ländlichen Raum in Flandern arbeiten, der alle Regierungs- und Verwaltungsebenen und Politikbereiche einbezieht.



Ben van Essen,  
ERCA, Europäisches Ländliches  
Parlament

„Unterschätzen Sie uns nicht“, sagte Lina Noreikaitė-Rimkienė, die im ländlichen Raum wohnt, zu Beginn der gut organisierten Konferenz zum Pakt für den ländlichen Raum, an der Vertreter aller Ebenen teilnahmen. Zu meiner Freude waren 37 % der Teilnehmer Vertreter zivilgesellschaftlicher Organisationen, die zahlreiche bewährte Verfahren vorgestellt haben, was deutlich zeigt, dass überall im ländlichen Europa lokale Anstrengungen unternommen werden, um „ländliche Gemeinschaftslösungen für globale Herausforderungen“ zu finden.

Genau das war auch das Motto des Europäischen Ländlichen Parlaments im Oktober 2025, bei dem rund 400 Teilnehmer neue Ideen für eine bestmögliche Zukunft für ländliche Gebiete diskutierten.

„Die Zukunft Europas hängt davon ab, wie wir mit den lokalen Gemeinschaften umgehen“, so Lidija Pavić-Rogošić, Mitglied des EWSA. Der neue Aktionsplan für den ländlichen Raum muss Raum für das schaffen, was lokale Gemeinschaften zu bieten haben, indem er (zweckgebundene) Unterstützung für die von der Gemeinschaft geleitete lokale Entwicklung, regionale Finanzzentren, Wissensaustausch und Coaching für Basisinitiativen bereitstellt.

Auf diese Weise wird das „Recht auf Verbleib“ zu dem, was es sein muss: das Recht, die eigene Zukunft zu gestalten.



Mihail Dumitru,  
GD AGRI, Europäische  
Kommission

Die Konferenz hat sich mit einer Vielzahl von Themen befasst, die die Komplexität der Herausforderungen für ländliche Gebiete widerspiegeln und die Chancen und Finanzierungsinstrumente aufzeigen, die in Europa auf allen Ebenen vorhanden sind. Sie stehen den ländlichen Gemeinschaften zur Verfügung, um ländliche Gebiete zu mobilisieren und sie zu Orten zu machen, an denen Menschen gerne leben, bleiben und arbeiten möchten. Wir sind auf dem Weg, den wir vor einigen Jahren eingeschlagen haben, auf dem Weg zu unserer Vision für 2040, und mit dem Aktionsplan für den ländlichen Raum haben wir einen weiteren Meilenstein erreicht.

Ich nehme eine wichtige Botschaft mit nach Hause: Im Laufe der Jahre ist es uns gelungen, eine sehr starke und einflussreiche Gemeinschaft aufzubauen. Darüber freue ich mich sehr, denn das war unser Ziel: dieser Gemeinschaft und den Interessenträgern im ländlichen Raum eine starke Stimme zu verleihen und die ländlichen Gebiete über die Landwirtschaft hinaus zu verteidigen. Lassen Sie uns die gute Arbeit fortsetzen und unseren Weg mit dem Pakt für den ländlichen Raum weitergehen.



Charlene Lambert,  
Plattform „Women  
Entrepreneurship“

Wir wurden durch die wachsende Erkenntnis bestärkt, dass es notwendig ist, Landwirtinnen und Unternehmerinnen im ländlichen Raum sowie junge Menschen zu unterstützen, um den aktuellen Trend des Niedergangs der ländlichen Gebiete umzukehren. Frauen und junge Menschen bringen willkommene neue Ideen, Ansätze und Lösungen ein und sollten im Rahmen von verbesserten Strategien und Programmen hohe Priorität genießen. Wenn wir alle an einem Strang ziehen, können wir die Ziele der GAP, des Grünen Deals, der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und der langfristigen Vision der EU für die ländlichen Gebiete besser erreichen.

Unsere Arbeit zur Bewertung dieser Maßnahmen anhand der EU-Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter im Rahmen des Konsortiums „Horizon Europe GRASS CEILING“ hat jedoch gezeigt, dass es noch viel zu tun gibt, um Gleichstellung zu erreichen. Mit gezielten Programmen, einer unterstützenden Politik und zweckgebundenen Finanzmitteln ist es möglich, Fortschritte zu erzielen. Wir werden weiterhin mit Mitgliedern und Partnern zusammenarbeiten, um uns für Landwirtinnen, Unternehmerinnen und junge Frauen im ländlichen Raum einzusetzen und sicherzustellen, dass sie durch die Maßnahmen der EU und der Mitgliedstaaten umfassend unterstützt werden.



Hugo Sobral,  
GD REGIO,  
Europäische Kommission

Meine drei wichtigsten Erkenntnisse von der Konferenz beziehen sich auf folgende Punkte:

1. Die gemeinsame Erstellung und kontinuierliche Aktualisierung des Aktionsplans für den ländlichen Raum (einschließlich der Arbeit zum „Recht auf Verbleib“) und der systematische Austausch von Erfolgsgeschichten, um gegenseitiges Lernen zu ermöglichen. Der Plan sollte ein lebendiges Dokument sein, in dem sich die Realitäten von heute, aber auch die Ambitionen von morgen widerspiegeln.
2. Die Notwendigkeit starker Netzwerke, öffentlicher Verwaltungskapazitäten und Investitionen in das, was Menschen dazu bewegt, zu bleiben: Dienstleistungen, Bildung, Verkehr, digitale Konnektivität, Arbeitsplätze und Sicherheit.
3. Das Engagement der europäischen Institutionen für eine nachhaltige Partnerschaft – die Institutionen hören den lokalen Interessenträgern zu und arbeiten mit ihnen zusammen, im Einklang mit dem seit Langem bestehenden Partnerschaftsprinzip der Kohäsionspolitik. Die Konferenz hat viele wertvolle Ideen und Empfehlungen hervorgebracht, aber hier ist noch nicht Schluss. Das Ganze ist Teil eines fortlaufenden Dialogs – die künftigen Maßnahmen für ländliche Gebiete müssen in Zusammenarbeit mit den Akteuren im ländlichen Raum gestaltet werden.

# Der Pakt für den ländlichen Raum im Jahr 2025: Highlights aus dem Unterstützungsbüro



Von Sophie Nedlin,  
Unterstützungsbüro für den Pakt für den ländlichen Raum

**E**rhalten Sie einen kleinen Einblick auf das, was das Unterstützungsbüro für den Pakt für den ländlichen Raum im vergangenen Jahr erreicht hat! Von inspirierenden Veranstaltungen und Veröffentlichungen bis hin zu Maßnahmen zur Förderung der Vision für die ländlichen Gebiete.

## Pakte für den ländlichen Raum nehmen in den Mitgliedstaaten und Regionen der EU Gestalt an

Immer mehr Länder setzen den Pakt für den ländlichen Raum in die Praxis um und übertragen seine Grundsätze in nationale und regionale Maßnahmen. Um diese Bemühungen sichtbar zu machen, werden auf einer Reihe von neuen Websites mit **länderspezifischen Informationen** Beispiele aus zehn Mitgliedstaaten – Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Lettland, Niederlande, Polen, Schweden, Spanien und Tschechien – zusammengestellt, die sich an den sieben Komponenten orientieren, die im Policy Briefing „[Making the Rural Pact happen in Member States](#)“ (Umsetzung des Pakts für den ländlichen Raum in den Mitgliedstaaten) dargelegt sind.

Von der Schaffung nationaler Plattformen bis hin zur Entwicklung innovativer politischer Instrumente zeigen diese Beispiele, wie Regierungen und Gemeinschaften zusammenarbeiten können, um das ländliche Europa zu stärken.

In den Niederlanden verbindet ein kürzlich ins Leben gerufener Pakt für den ländlichen Raum Netzwerke im ländlichen Raum, Forscher, die Zivilgesellschaft und die Regierung, um gemeinsame Prioritäten zu ermitteln – weitere niederländische Initiativen finden Sie auf Seite 8. Polen hat sein erstes Parlament für den ländlichen Raum ins Leben gerufen, das Bürgermeister, Jugendlichen, NRO, Landwirten und Verbänden eine gemeinsame Stimme in der Politikgestaltung gibt. Deutschland führt „Gleichwertigkeitsprüfungen“ durch, um sicherzustellen, dass neue Gesetze ausgewogene Lebensbedingungen fördern, während zusätzliche Instrumente detaillierte Daten zu Wohnraum, Dienstleistungen und Mobilität liefern, um die Maßnahmen an die Gegebenheiten im ländlichen Raum anzupassen. Schauen Sie sich die **länderspezifischen Informationen** an und entdecken Sie weitere Beispiele!

## Umsetzung der Prioritäten für den ländlichen Raum in politische Maßnahmen: Lehren aus den Policy Labs

Die Policy Labs des Pakts für den ländlichen Raum bieten Interessenträgern einen Raum, um Lösungen zu erörtern, Verfahren auszutauschen und die Vision der EU für die ländlichen Gebiete in praxisnahe politische Konzepte umzusetzen. In einem Policy Lab zur **Verbesserung der politischen Koordinierung** (28. November 2024) wurde die Bedeutung integrierter Governance-Strukturen, einer aktiven Einbindung der Interessenträger, einer klaren Kommunikation und einer vereinfachten, gut überwachten Finanzierung hervorgehoben, um sicherzustellen, dass politische Maßnahmen auf allen Ebenen eine nachhaltige



## Sieben Voraussetzungen für die Umsetzung des Pakts für den ländlichen Raum

1. Strukturen und Mechanismen für die Zusammenarbeit mit Interessenträgern im ländlichen Raum
2. Ein benanntes Regierungsmitglied und spezielle Dienststellen, die sich politikübergreifend mit Fragen des ländlichen Raums befassen
3. Unterstützung beim Kapazitätsaufbau und der Vernetzung für ein breites Spektrum von Akteuren und Interessenträgern
4. Eine zukunftsorientierte Vision, die durch eine ganzheitliche Strategie und einen Aktionsplan umgesetzt wird
5. Wirksame Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum und adäquate Datensysteme
6. Geeignete Verwaltungssysteme zur Vereinfachung der Koordinierung
7. Mechanismen zur Koordinierung der Mittelzuweisung und zur Gewährleistung von Synergien

Wirkung erzielen. Siehe nationale und regionale Beispiele auf den Seiten 8-9.

In einem weiteren **Policy Lab, das sich auf die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum** konzentrierte (12. Juni 2025), wurde die Notwendigkeit betont, ländliche Belange in den gesamten politischen Entscheidungsprozess einzubeziehen – von der Festlegung der Agenda über die Folgenabschätzung bis hin zur Umsetzung und Bewertung – anstatt die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum als einmalige Kontrolle zu werten. Wie der Prozess der Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum gestärkt werden kann und die Erwartungen an dessen Umsetzung gesteuert werden können, erfahren Sie auf den Seiten 6-7.

Schließlich befasste sich ein Policy Lab zum **EU-Haushalt und zum politischen Rahmen nach 2027** (5. November 2025) mit den **Vorschlägen der Europäischen Kommission** vom Juli 2025, ihren Auswirkungen auf ländliche Gemeinschaften und Möglichkeiten, der Stimme des ländlichen Raums in der politischen Debatte Gehör zu verschaffen.

## Praktische Lösungen für Wohnraum, Tourismus und Innovation im ländlichen Raum

In den Webinaren zu bewährten Verfahren im Rahmen des Pakts für den ländlichen Raum im Jahr 2025 wurden durch den Austausch über innovative Ansätze und Initiativen konkrete Möglichkeiten zur Stärkung von ländlichen Gemeinschaften aufgezeigt.

Im [Webinar zum Thema Wohnraum im ländlichen Raum](#) (20. Februar 2025) wurde hervorgehoben, dass für die Erschwinglichkeit, Zugänglichkeit und Energieeffizienz gezielte finanzielle Unterstützung erforderlich ist, insbesondere für Haushalte, die von Energiearmut betroffen sind, verbunden mit Sensibilisierungskampagnen und EU-Forschungsprojekten zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzmitteln. Die Vereinfachung von Planungsverfahren, der Aufbau lokaler Kompetenzen und die Entwicklung digitaler Immobiliendatenbanken können dazu beitragen, Renovierungen zu beschleunigen und leer stehende Häuser wieder nutzbar zu machen. Gemeinschaftsorientierte Modelle wie Genossenschaften oder gemeinschaftlich verwaltete Grundstücke können dazu beitragen, langfristigen sozialen Zusammenhalt und Wohnsicherheit zu gewährleisten.

Im Webinar zum Thema [nachhaltiger Tourismus im ländlichen Raum](#) (7. Mai 2025) wurde dessen Schlüsselrolle für die lokale Revitalisierung und den Schutz von Natur und Kultur, unterstützt durch die Entwicklung von Kompetenzen entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Tourismus, eine integrierte Planung und eine verbesserte digitale und physische Infrastruktur hervorgehoben. Flexible, langfristige Finanzierung, weniger Bürokratie und lokale Governance sind der Schlüssel zur Förderung von Unternehmertum und kohärenten, regenerativen Tourismusangeboten.

Im [Webinar zum Thema Innovation im ländlichen Raum](#) (22. Mai 2025) wurde die zentrale Rolle hervorgehoben, die lokale Innovationen für die Erhaltung lebendiger, zukunftsfähiger Gemeinschaften spielen. Dabei wurde die Notwendigkeit ortsbezogener Strategien, flexibler Finanzierungen und Partnerschaften, die lokales Wissen mit technologischen Fortschritten verbinden, unterstrichen. Eine starke Vernetzung, digitale Kompetenzen und eine inklusive Teilhabe – insbesondere von jungen Menschen und Frauen – wurden als entscheidend für soziale, ökologische und wirtschaftliche Innovationen angesehen. Um Innovationen im ländlichen Raum sichtbar, messbar und nachhaltig zu machen, sind maßgeschneiderte Messgrößen, Governance-Strukturen und langfristige Investitionen unerlässlich.

## Aktionen für die Vision für die ländlichen Gebiete der EU: Bewirken Sie etwas!

Diese **freiwilligen Initiativen, die von den Mitgliedern der Gemeinschaft des Pakts für den ländlichen Raum umgesetzt und Ihnen hier vorgestellt werden**, tragen dazu bei, die Zukunft der ländlichen Gebiete Europas zu gestalten. Es gibt zwar weder eine Verpflichtung noch eine finanzielle Entschädigung, aber jede Maßnahme – ob groß oder klein – zählt.

**Jeder kann teilnehmen:** Bürger, Unternehmer, NRO, Wissenschaftler oder Behörden. Bei den Aktionen kann es sich um bestehende Projekte oder neue Initiativen handeln, die ländliche Gemeinschaften stärken, Innovationen fördern und lokale Herausforderungen angehen.

### Aktionen, die Sie vorschlagen können

- **Politische Aktionen und Interessenvertretung:** Strategien, Debatten und Initiativen zur Stärkung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums



@ Europäische Union, 2025

## Konferenz zum Pakt für den ländlichen Raum 2025

Über 250 Interessenträger aus ganz Europa kamen bei der [Konferenz](#) zum Pakt für den ländlichen Raum – einer zentralen Veranstaltung im Rahmen des Pakts – zusammen, um die Realitäten im ländlichen Raum mit der Politikgestaltung der EU zu verknüpfen und über die Zukunft der ländlichen Gebiete zu diskutieren. In den Diskussionen wurde die Bedeutung **integrierter, ortsbezogener Strategien, einer inklusiven Beteiligung und einer Multi-Level-Governance** für die Stärkung der Gemeinschaften und die Umsetzung der Vision der EU für die ländlichen Gebiete in konkrete Maßnahmen hervorgehoben. Eine [Übersicht über die wichtigsten Erkenntnisse](#) und eine Reihe von Schlussfolgerungen der Interessenträger finden Sie auf den Seiten 10-11.

- **Kapazitätsaufbau und Wissensaustausch:** Schulungsprogramme, Workshops und Peer-Learning-Möglichkeiten
- **Veranstaltungen und Vernetzung:** Treffen von Interessenträgern zum Knüpfen von Kontakten, zum Austausch und zur Inspiration
- **Lokale Projekte:** konkrete Initiativen vor Ort
- **Andere Aktionen vor Ort,** die in ländlichen Gebieten umgesetzt werden

**Das Vorstellen Ihrer Aktion bietet echte Vorteile:** Ihre Arbeit wird in ganz Europa vorgestellt, dient anderen als Inspiration und unterstreicht Ihre Vorreiterrolle. Dadurch kommen Sie mit gleich gesinnten Mitgliedern in Kontakt, Partnerschaften werden gefördert und Stimmen des ländlichen Raums erhalten im Rahmen der Politikgestaltung mehr Gehör. So wird verdeutlicht, dass immer mehr Menschen bereit sind, sich für ländliche Gebiete einzusetzen.

**Werden Sie Mitglied** des Pakts für den ländlichen Raum, erfahren Sie, **wie Sie sich einbringen können** und entdecken Sie **bereits vorhandene Maßnahmen** – auch Sie können zu florierenden ländlichen Gebieten beitragen!

# Stärkung des ländlichen Raums in Europa: die Gemeinschaft des Pakts für den ländlichen Raum in Aktion



Von Urszula Budzich Tabor,  
Unterstützungsbüro für den Pakt für den ländlichen Raum

Im Rahmen der Vision der EU für die ländlichen Gebiete hat die Europäische Kommission den Pakt für den ländlichen Raum auf EU-Ebene ins Leben gerufen, um die ländlichen Gebiete Europas stärker, vernetzter, resilienter und wohlhabender zu machen. Im Rahmen des Pakts wurde eine Gemeinschaft von über 3 500 Organisationen und Einzelpersonen aus ganz Europa zusammengebracht und mobilisiert. **Um eine wirkliche Veränderung in ländlichen Gebieten zu bewirken, muss der Pakt jedoch jenseits der EU-Ebene** Interessenträger auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene erreichen.

Dies erfordert sowohl die Einbeziehung und Zusammenarbeit von für Ernährung, Landwirtschaft und ländliche Angelegenheiten zuständigen Institutionen und Organisationen als auch von anderen Akteuren, die sich mit Gesundheit, Bildung, Verkehr und Mobilität, Wohnen, Beschäftigung, Umwelt oder Energie beschäftigen, und zwar auf allen Verwaltungs- und Regierungsebenen.

In den meisten EU-Mitgliedstaaten wurden **bestimmte Elemente des Pakts für den ländlichen Raum bereits eingerichtet**. Diese reichen von Mechanismen zur Koordinierung verschiedener Politikbereiche und unterschiedlicher Finanzierungsquellen bis hin zum laufenden Dialog mit ländlichen Gemeinschaften und Organisationen der Zivilgesellschaft und zum Aufbau von Kapazitäten für diese.

Die Umsetzung des Pakts für den ländlichen Raum erfordert zudem eine starke Führung auf nationaler und regionaler Ebene, den Zugang zu verlässlichen Informationen (Informationen über den ländlichen Raum) und langfristige strategische Überlegungen zur Entwicklung des ländlichen Raums.

## Beispiele auf nationaler Ebene

- In **Tschechien** profitieren ländliche Gebiete von integrierten Strategien für die von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung (CLLD), die **aus verschiedenen EU-Fonds finanziert werden** und eine Reihe von Mechanismen zur Koordinierung verschiedener Politikbereiche umfassen.
- Die **irische** Strategie „Our Rural Future“ (Unsere Zukunft im ländlichen Raum) befasst sich mit der wirtschaftlichen Diversifizierung, der Umkehr des Niedergangs im ländlichen Raum und der Nutzung von Technologie und Digitalisierung für Wachstum. Irland hat außerdem einen **Leitfaden zur Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum** für politische Entscheidungsträger erstellt.
- In **Finnland** werden alle politischen Maßnahmen, die ländliche Gebiete betreffen, von einem **Rat für Politik im ländlichen Raum** koordiniert, der verschiedene Sektoren vertritt, darunter Verwaltung, Unternehmen, zivilgesellschaftliche Aktivitäten, Beratungsorganisationen und Forschung (weitere Einzelheiten siehe Seite 9).
- **Norwegen** erprobt einen Ansatz, bei dem gefährdete ländliche Gemeinden Aktionspläne entwickeln, um die Entwicklung der Gemeinschaft zu stärken und ortsbezogene Lösungen umzusetzen. Im Rahmen eines jährlichen politischen Dialogs kommen diese Gemeinden mit den Bezirken und nationalen Behörden zusammen, um eine kontinuierliche Abstimmung sicherzustellen.

## Beispiele auf regionaler Ebene

- Die **französische** Region **Grand Est** hat einen **Pakt für den ländlichen Raum** ins Leben gerufen, um die Vielfalt und Vitalität ländlicher Gebiete zu fördern. Der Pakt beinhaltet ein umfassendes, langfristiges Engagement für die Erhaltung der Lebensqualität, den Schutz der Umwelt und der lokalen Landwirtschaft, die Verbesserung der Anbindung und die Steigerung der Attraktivität ländlicher Gebiete, während er parallel dazu die Möglichkeiten für das Engagement junger Menschen und für Innovation fördert (weitere Einzelheiten siehe Seite 8).
- In der **spanischen** Region **Katalonien** wird in der unter breiter Beteiligung entstandenen **Agenda für den ländlichen Raum 2022** eine Vision für die ländlichen Gebiete festgelegt und es werden Bedürfnisse, Herausforderungen und Chancen ermittelt, um Lebens- und Entwicklungsbedingungen zu gewährleisten. In einem Aktionsplan werden

die Maßnahmen für die verschiedenen regionalen Regierungsstellen dargelegt, um den Einsatz von Mitteln in ländlichen Gebieten zu koordinieren.

- Die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum ist in der **spanischen** Region **Kastilien-La Mancha** durch einen umfassenden Ansatz institutionalisiert, der in einem regionalen Gesetz festgelegt ist. Dieses schreibt vor, dass neue Vorschriften, Pläne oder Programme in einem „Bericht über demografische Auswirkungen“ bewertet werden müssen, um die Auswirkungen auf ländliche Gebiete abzuschätzen.
- In **Belgien** hat die flämische Regierung einen **Pakt für den ländlichen Raum** – eine Partnerschaft zwischen einer Vielzahl von Interessenträgern – ins Leben gerufen, der fünf Themenbereiche umfasst: multifunktionaler offener Raum, attraktives Lebensumfeld, offene ländliche Gemeinschaft, Wirtschaftstätigkeit und Innovation und starke lokale Governance.

Auf lokaler Ebene **bemühen sich die Gemeinschaften darum, ihre Gebiete lebenswerter zu machen**: Dazu braucht es lokale Führungspersonen oder „Vorreiter“, die der Gemeinschaft dabei helfen, eine gemeinsame Vision und einen praktischen Aktionsplan sowie geeignete organisatorische Strukturen für deren Umsetzung zu entwickeln. Die lokale Gemeinschaft allein kann jedoch keine nennenswerte Wirkung erzielen: Die Komplexität der Maßnahmen im ländlichen Raum mit einer Vielzahl von Akteuren und Themen erfordert einen starken Beitrag seitens der politischen Entscheidungsträger.

Nationale und regionale Behörden spielen eine wichtige Rolle bei der Unterstützung von Gemeinschaftsmaßnahmen, indem sie lokale Kapazitäten aufbauen und den Zugang zu Finanzmitteln erleichtern. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass diese nationalen und regionalen Entscheidungsträger lokale Führungspersonen und Organisationen als Partner in der Entwicklung des ländlichen Raums anerkennen und dass die verschiedenen Politikbereiche auf lokaler Ebene harmonisierte Auswirkungen erzielen.

Sowohl auf nationaler und regionaler als auch auf lokaler Ebene müssen die Methoden und Ansätze zur Umsetzung des Pakts für den ländlichen Raum an die Rechts- und Verwaltungskultur angepasst werden und so weit wie möglich auf bestehenden Strukturen und Mechanismen aufbauen. Dazu gehören LEADER-Gruppen und Gruppen intelligenter Dörfer sowie Netzwerke der Zivilgesellschaft wie Parlamente für den ländlichen Raum.

Besonders wichtig ist es, zwischengeschaltete Organisationen oder „Mediatoren für den ländlichen Raum“ einzurichten, um die Kluft zwischen lokalen Initiativen und Unterstützungsprogrammen zu schließen. Auf politischer Ebene ist ein klarer Rahmen erforderlich, um die Koordinierung und Synergien zwischen den politischen Maßnahmen sicherzustellen und Bottom-up-Initiativen zu unterstützen, zu stärken und zu vervielfachen.

Die Stärkung des Pakts für den ländlichen Raum hängt von koordinierten Anstrengungen auf allen Regierungs- und Verwaltungsebenen ab, wobei lokale Führungspersonen und praktische Mechanismen unterstützt werden, um den spezifischen Bedürfnissen in ländlichen Gebieten gerecht zu werden und Chancen zu ergreifen.

## Beispiele auf lokaler Ebene

- Lokale Aktionsgruppen (LAG) spielen in der italienischen Region Toskana eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung der nationalen Strategie für Binnengebiete, indem sie Kapazitäten aufbauen und lokale Interessenträger einbinden. Beispielsweise leistet die **LAG MontagnAppennino** technische Unterstützung für lokale Begünstigte der nationalen Strategie und setzt ihre eigene territoriale Strategie um, um Synergien zu schaffen.
- In Frankreich sind LAG in der Regel in überkommunalen Verbänden organisiert, die als „Pays“ bezeichnet werden. Das **Pays Vallée du Loir** umfasst 57 Gemeinden und wird von einem Ausschuss aus gewählten lokalen Vertretern und einem Beirat aus Freiwilligen geleitet, die die lokale Gemeinschaft vertreten. Das Pays unterstützt lokale Akteure bei der Arbeit an einer Vielzahl von Themen und nutzt dafür LEADER-Mittel sowie andere Mittel auf Kreis-, regionaler, nationaler und europäischer Ebene.
- In den Niederlanden bringt der Verein „**Hilvarenbeek Smart Village**“ Einwohner, örtliche Behörden und verschiedene Organisationen zusammen, um eine nachhaltige lokale Entwicklung zu fördern und Bottom-up-Initiativen durch Verbindungen und Plattformen mit lokalen Experten zu unterstützen. Lokale Initiativen, die von der Modernisierung und Umwidmung von Gemeinschaftsgebäuden bis hin zur Verbesserung des örtlichen Busverkehrs reichen, werden größtenteils von engagierten Anwohnern vorangetrieben, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen in neue Projekte einbringen.



Lesen Sie die Policy Briefings zum Pakt für den ländlichen Raum mit den Titeln „**Making the Rural Pact happen in Member States**“ (Umsetzung des Pakts für den ländlichen Raum in den Mitgliedstaaten) und „**Empowering communities to act for the rural vision**“ (Stärkung der Gemeinschaften zur Verwirklichung der Vision für die ländlichen Gebiete), die in allen Amtssprachen der EU verfügbar sind.

Auf den Seiten mit **länderspezifischen Informationen** finden Sie eine Reihe von Beispielen auf nationaler und regionaler Ebene.

Printed by the Publications Office of the European Union in Luxembourg  
GEDRUCKT AUF 100 % RECYCLINGPAPIER

**Redaktionsleitung:** Antonia Gámez Moreno, Leiterin des Referats D1 „Ländliche Gebiete und Netzwerke“ der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (GD AGRI), Europäische Kommission

**Inhalt und redaktionelle Bearbeitung:** Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Referat D1 und Unterstützungsbüro für den Pakt für den ländlichen Raum

**Danksagung:**

- Hauptmitwirkende: Christophe Hansen, Silvia Nanni, Radim Sršeň, Florin Popa, Edward Tersmette, Betty-Ann Bryce, Franck Leroy, Eva van der Meulen, Sanna Sihvola, Marianne Selkäinaho, Anita Seljick, Kevin Grauwels, Hilkka Vihinen, Ben van Essen, Charlene Lambert, Hugo Sobral, Mihail Dumitru, Sophie Nedlin, Urszula Budzich-Tabor
- Layout: Unterstützungsbüro für den Pakt für den ländlichen Raum
- Bild auf der Titelseite: © Europäische Union 2025

Alle Ausgaben des Magazins Vision für den ländlichen Raum können Sie [online herunterladen](#). Über EU-Veröffentlichungen kann auch ein Druckexemplar bezogen werden: [op.europa.eu/de/publications](http://op.europa.eu/de/publications).

Der Inhalt dieses Magazins gibt nicht unbedingt die Meinung der Einrichtungen der Europäischen Union wieder.

Manuskript fertiggestellt im November 2025 | Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2025 © Europäische Union, 2025 Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet.



Die Weiterverwendungspolitik der Kommission unterliegt dem Beschluss 2011/833/EU der Kommission vom 12. Dezember 2011 über die Weiterverwendung von Kommissionsdokumenten (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39, ELI: <http://data.europa.eu/eli/dec/2011/833/oj>). Sofern nichts anderes angegeben ist, wird dieses Dokument zu den Bedingungen der Lizenz Creative Commons 4.0 International (CC BY 4.0) (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) zur Verfügung gestellt. Dies bedeutet, dass die Weiterverwendung zulässig ist, sofern die Quelle ordnungsgemäß genannt wird und etwaige Änderungen angegeben werden.

Für jede Verwendung oder Wiedergabe von Elementen, die nicht Eigentum der Europäischen Union sind, muss gegebenenfalls direkt bei den jeweiligen Rechteinhabern eine Genehmigung eingeholt werden.

**Zusätzliche Informationen zur Europäischen Union finden Sie auf [europa.eu](http://europa.eu).**

**Besuchen Sie die Website des EU-Pakts für den ländlichen Raum**

[ruralpact.rural-vision.europa.eu](http://ruralpact.rural-vision.europa.eu)

**Folgen Sie dem EU-Pakt für den ländlichen Raum in den sozialen Medien**

[facebook.com/EURuralPact](https://facebook.com/EURuralPact)

[x.com/EURuralPact](https://x.com/EURuralPact)

[linkedin.com/company/eu-rural-pact](https://linkedin.com/company/eu-rural-pact)

[bsky.app/profile/eururalpact.bsky.social](https://bsky.app/profile/eururalpact.bsky.social)

Print ISBN 978-92-68-35052-2 ISSN 2812-264X doi:10.2762/1451171 KF-01-25-038-DE-C

PDF ISBN 978-92-68-35051-5 ISSN 2812-2658 doi:10.2762/2222833 KF-01-25-038-DE-N



Amt für Veröffentlichungen  
der Europäischen Union

**Zugang zur Online-Version des Magazins**

